

Zum Geleit

Autor(en): **Töndury, G.A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **56 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZUM GELEIT

Seit Jahren werden in weiten Kreisen unseres Landes verschiedene wasserwirtschaftliche Probleme des aargauischen Reusstales – der Gegend von der luzernisch-aargauischen Grenze bis zur Mündung der Reuss in die Aare – im Zusammenhang mit sich immer deutlicher abzeichnenden Forderungen des Natur- und Heimatschutzes und weiter Bevölkerungskreise erörtert. Dabei geht es vor allem um die seit langem diskutierte und in Planung begriffene Melioration der Reussebene mit all ihren Problemen und um das Postulat einer Erhaltung der freien Reuss, d. h. um den Verzicht auf eine Wasserkraftnutzung des untersten Reusslaufes von Bremgarten bis Gebenstorf.

Wir sind überzeugt, dass es sich dabei nicht nur um aargauische Belange handelt und glauben daher, dass es zweckmässig ist, auch unsere Leser über diese Fragen von berufener Seite sachlich zu orientieren. Dass es sich um Probleme gesamtschweizerischer Interessen handelt, geht auch daraus hervor, dass die verantwortlichen Organe des Schweizerischen Bundes für Naturschutz und der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz, vertreten durch die «Stiftung Reusstal», ihre Taleraktion 1962 vor allem zur Erhaltung und Gestaltung der Reusslandschaft durchgeführt haben.

Auch der Ausschuss des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes hat sich in den Jahren 1962/63 in verschiedenen Sitzungen und nach einer ausführlichen Orientierung von Regierungsrat Dr. K. Kim, Vorstandsmitglied SWV, eingehend mit der Frage des Verzichtes auf eine Wasserkraftnutzung an der unteren Reuss befasst und im Anschluss an seine Sitzung vom 26. April 1963 mit von Pontonieren und Sappeuren geführten Flussbooten die Reuss von Bremgarten bis Gebenstorf befahren. Die meisten Teilnehmer waren von der noch in ihrer Ursprünglichkeit und Einsamkeit erhaltenen Reusslandschaft in unmittelbarer Nähe dichtbesiedelter Industriezonen unseres Landes stark beeindruckt. Schliesslich wurde die Frage der Freihaltung der Reuss auch noch im grossen Vorstand SWV behandelt; es wurden dabei keine Postulate erhoben, doch wurde beschlossen, diese Fragen zu gegebener Zeit in der Verbandszeitschrift darzulegen.

Die nachfolgenden Beiträge bezwecken eine gedrängte Uebersicht über die mannigfachen Probleme und eine freie Meinungsbildung zu den hier aufgeworfenen Fragen. Sie zeigen besonders deutlich, wie in einem eng begrenzten Raum die vielfach widerstreitenden Interessen durch deren Vertreter bei vorhandenem guten Willen und Opferbereitschaft verschiedener Kreise einer guten und allen zumutbaren Lösung zugeführt werden können.

REDAKTION: G. A. Töndury

Fig. 2 «Urlandschaft im Aargau. Herausgespülte Findlingsblöcke durchwatet wie eine Elefantenherde den Fluss. Meistens schmal wie ein Galeriewald begleitet Auenwald das rauschende Gewässer». (Charles Tschopp)

